

Kinder und Feen brauchen einander, doch können sie einander nicht erkennen, denn Feen sind unsichtbar und Menschenkinder lärmend und unverständlich.

Nur im Märchen erkennen einander Feen und Kinder.

Es geschah einmal, daß der Menschenkinder allzuviele wurden auf Erden, der süße Kuchen, der gebacken wurde, die schönen Kleider, ja sogar die Küsse, die geküßt wurden, reichten nicht mehr für sie! Deshalb bestiegen sie ein großes Schiff, das war so ähnlich wie die Arche Noahs; Kinder, Tiere, ja sogar die Bäume und das gute alte Hausgerät fanden ihren Platz darauf; sie fuhren weit hinaus ins uferlose Zaubermeer, um ihr Glück zu finden. Zur selben Zeit wimmelte es da von Feen, die ausgezogen waren, Menschen zu suchen, weil sie sich nach Bewunderung sehnten. Feen leben von Bewunderung wie Menschen von Brot.

Als die beiden Scharen an die Grenze der Wunderwelt und der Menschenwelt geraten waren, konnten sie nicht weiter. Zu scharf war die Luft, die von dem Menschenlande blies, für die feinen wolkigen Feen, zu dünn die Wellen, die die Küste des Wunderlandes bespülten, um das schwere Menschenschiff zu tragen.

Da tauchte inmitten des Zaubermeeres die Märcheninsel auf! Die war so beschaffen, daß, sobald die Feen ihren Boden streiften, sie sofort strahlend sichtbar wurden wie die Sterne in der Sommernacht und das laute Herz der Menschenkinder ward vor Bewunderung ganz still und verständig. Und nun konnten sie die Stimmen der Feen hören. Sie verstanden einander, denn alle redeten ein und dieselbe Märchensprache; Tiere, Bäume, junge Schmetterlinge, alte Möbel konnten mitreden. Die Kinder seufzten vor staunendem Vergnügen und daraus wurden die wunderschönsten Märchenworte.

Als Feen und Kinder sich satt gefreut hatten, zogen sie alle in ihr eigenes Heim. Die Kinder brachten in Wundergold gewobene